



Gemeinsam
besser entscheiden.

„MiT MiR“ wird Gesundheits- versorgung besser!

- ✓ Aktive Rolle der Patient*innen fördern
- ✓ Shared Decision Making (SDM) in pflegerischen Entscheidungen umsetzen
- ✓ Begleitung der Entscheidungsprozesse des therapeutischen Teams

Gemeinsam
entscheiden heißt:
besser verstehen,
besser mittragen.



Mitentscheiden beginnt oft bei uns.

Pflegefachpersonen sind nah dran: Sie erleben Fragen, Sorgen und Unsicherheiten von Patient*innen häufig zuerst, und diese Nähe ist eine Chance. Denn Shared Decision Making (SDM), auf Deutsch: gemeinsame Entscheidungsfindung, kann bereits im pflegerischen Kontakt beginnen.

Konkret bedeutet das: Patient*innen werden aktiv in pflegerische Entscheidungen einbezogen und dabei unterstützt, Informationen zu verstehen und eine eigenverantwortliche Haltung einzunehmen.

Darüber hinaus begleiten Pflegefachpersonen Entscheidungsprozesse des gesamten therapeutischen Teams. Sie unterstützen Patient*innen in der aktiven Mitgestaltung einer strukturierten Entscheidung, stärken sie darin, ihre Anliegen zu formulieren, Fragen zu stellen und eigene Prioritäten einzubringen. So wird aus passivem Erleben ein aktives Mitgestalten.

Was Pflege konkret tun kann:
Wahrnehmen. Ansprechen. Ermutigen.
Befähigen. Begleiten.

Die 6 SDM-Schritte

- 1 Gesprächsziel benennen**
Machen Sie deutlich: Eine Entscheidung steht an.
- 2 Beteiligung stärken**
Ermutigen Sie Patient*innen als Expert*innen für sich selbst, eigene Wünsche, Sorgen und Fragen in das Gespräch einzubringen.
- 3 Optionen klären und Fragen stellen**
Helfen Sie, die Möglichkeiten zu sortieren:
Was ist klar, was ist noch nicht verstanden, was fehlt?
Was sind Vor- und Nachteile?
- 4 Bewertung von Risiken und Nutzen unterstützen**
Erfragen Sie die Gedanken zu den Optionen. Bewerten Sie gemeinsam Nutzen und Risiken.
- 5 Entscheidung begleiten und Entscheidung treffen**
Ist alles da, um eine solide Entscheidung treffen zu können?
- 6 Gemeinsame Planung**
Klären Sie, ob die gemeinsam getroffene Entscheidung im Alltag gut umsetzbar ist.

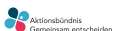
3

Mit diesen drei Fragen können Sie die Entscheidungen von Patient*innen begleiten:

Fragen vor dem „Ja“

- 1. Welche Möglichkeiten habe ich?**
Gibt es mehrere Behandlungsoptionen – einschließlich der Option, zunächst abzuwarten?
- 2. Welche Vor- und Nachteile gibt es?**
Was spricht für jede Option, was dagegen? Welche Risiken und Nebenwirkungen sind möglich?
- 3. Wie wahrscheinlich treten diese bei mir ein?**
Nicht in der Theorie – sondern bezogen auf meine konkrete Situation, mein Alter, meinen Gesundheitszustand.

Eine Initiative von



Nationales Kompetenzzentrum
Shared Decision Making

Sponsoren



Unterstützt von

